

Saale-Beitung.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Ungelogen

Verboten die gedruckten Anzeigen...

Schiffverleihung und Spand-Verkauf...

Bezugspreis

Im Falle monatlich bei postamtlicher...

Nr. 103.

Halle, Freitag, den 2. März

1917.

Die Krisis in der Union.

a. B. Rotterdam, 1. März. Aus Washington wird gemeldet: Da der Ausbruch des Abgeordnetenhaus...

a. B. Haag, 1. März. Aus London wird gemeldet: Die Presse hat mit großer Uebersetzung...

a. B. Rotterdam, 1. März. Reuters verbreitet aus Washington Stimmungsbilder über die Aufnahme der Reichstagskammer...

Die wirkliche Bedeutung des U-Boot-Krieges.

Zeitungs- und Nachrichten zufolge hat der englische Marineminister Sir Edward Carson im englischen Unterhause...

Diese Darstellung leidet zunächst an dem Grundfehler, daß die Zahl von 134 versenkten Schiffen falsch ist...

Welche Glaubwürdigkeit unter diesen Umständen den Angaben des Ministers über den Ein- und Auslauf von Schiffen in britischen Häfen beikommt...

Entsprechend hind die in einem Monat ausgelassenen Schiffe zum weit überwiegenden Teile solche...

Wie irreführend diese Gegenüberstellung ist, zeigt eine kurze Uebersetzung, die statt der Zahl der Schiffe...

Die Tonnage des englischen Seeverkehrs im Februar kennen wir nicht. Wir können aber die Angaben der amtlichen englischen Statistik über die Tonnage...

Der österreichisch-ungarische Seeresbericht.

WTB. Wien, 1. März. Amtlich wird verlautbart: Westlicher Kriegsschauplatz. Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madalen...

Ein im Sultana-Nachmitt nach räterer Artillerievorbeziehung angelegter heftiger rumänischer Angriff wurde im Hochlauf ganz abgeblasen...

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Stellenweise erhöhte Artillerietätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz. Der Artilleriekampf war an einzelnen Abschnitten der südländischen Front, dann am Bleda- und am Tonale-Paß lebhafter...

Südtlicher Kriegsschauplatz. Keine nennenswerte Kampfartigkeit. Der Teilretireer des Chefs des Generalstabes...

Der amtliche deutsche Seeresbericht vom Abend.

Englische Angriffe bei Souchez gecheitert

WTB. Berlin, 1. März. Amtlich. Ostlich von Souchez ist ein starker englischer Angriff gecheitert...

Letzte Depeschen. Große U-Boots-Erfolge im Mittelmeer.

Fast 50000 Tonnem versenkt - Ein voll besetzter Truppentransportdampfer torpediert.

WTB. Berlin, 1. März. (Amtlich.) Im Spergebiet des Mittelmeeres wurden von unseren U-Booten versenkt: Am 17. Februar fünflich von Malta ein voll besetzter, östwärts fahrender Transportdampfer...

WTB. Berlin, 1. März. (Amtlich.) Unser den bekannt gegebenen Transportdampfer wurden von unseren U-Booten in den letzten Tagen im Mittelmeer noch 13 Fahrzeuge mit insgesamt 25166 Tonnem versenkt...

Auch für Segelschiffe die Schonzeit abgelaufen.

WTB. Berlin, 1. März. Amtlich. In der Nacht vom 28. Februar um 1. März ist die Schonzeit für Segelschiffe auch im Spergebiet des Atlantischen Ozeans abgelaufen...

In britischen Häfen im Januar 3331 000 Tonnem eingelassen und 3590 000 Tonnem ausgelassen. Der Seeverkehr des Januar wird also von schätzungsweise 4 Millionen Tonnem beschränkt worden sein...

Sollte Sir Edward Carson die Küstenhinfahrt mitgerechnet haben, so stellt sich die Rechnung nicht wesentlich anders. Danach würde sich die Tonnage von 2 Millionen auf höchstens 500 000 Tonnem erhöhen...

Man sieht also, daß die Zahlen des englischen Ministers nach jeder Richtung zweifelhaft und ungenügend sind, irgendwelche Schlüsse hinsichtlich der Wirksamkeit des U-Boot-Krieges zu tragen...

Bern, 1. März. „Journal de Geneve“ schreibt bezüglich des U-Boot-Krieges, die Drohung sei für England ernst geworden. Dem Anschein nach sei Englands Seeverkehr nicht in Frage gestellt...

T. U. Rotterdam, 1. März. Seit dem 10. Februar hat im Verneftanal der Schiffverkehr zwischen England und Frankreich infolge der Tauchbootgefahr so gut wie aufgehört.

Not und Hamsterpanik in Italien.

Bern, 1. März. In den Häfen von Genua, in denen in normalen Zeiten Hunderte von Schiffen täglich ein- und ausfahren, sind laut „Gazzetta“ drei Dampfer mit Eisen, Wein und anderen Waren eingetroffen.

Gegen der Mangel mit Lebensmitteln enthält der in Venedig erscheinende „Abraccio“ einen sehr scharfen Angriff auf die Kaufleute, die darin mit Schimpfworten bedacht und angepöbelnd werden...

Weitere Klagen über die Versorgung mit den dringlichsten Lebensmitteln verlauten aus Genua, wo man vor allem befürchtet, daß infolge der deutschen Unterseebootstätigkeit die Verproviantierung Italiens mit Getreide unmöglich werde.

Artischocken in England.

E. K. Amsterdam, 1. März. Die Artischockenpreise Londons war in vergangener Woche außerordentlich hoch...

die Times" vom letzten Donnerstag, daß die Händler des Coventgarden-Marktes nur ein Drittel der Aufträge ausführen konnten, die vorliegen. Die Händler erklären, daß die Kartoffelknappheit bis zum Sommer anhalten werde, wenn mit den Kartoffeln nicht pariam genutzbar gemacht werden wird. Im Vergleich zur Vorwoche ist auch in anderen Städten Englands die Kartoffelknappheit gefühlbar; so hätte Liverpool am Mittwoch nur drei, anstatt der üblichen 300 Tonnen zur Verfügung. Auf dem Markt der letzten Woche ist die Nachfrage nach den laubenden Kartoffeln sehr lebhaft, da die Bauern die Umgebung wegen der vom Kriegsmangel hergehenden Höchstpreise ihre Kartoffelvorräte zurückhalten würden.

## Die Auslandspreffe zur Kanzlerrede.

WTB. Bern, 28. Febr. Das „Berner Tageblatt“ schreibt zur Kanzlerrede: Der Kanzler muß nach seiner geistigen Reife unbedenklich als der gemäßigteste politische Redner dieser Kriegszeit bezeichnet werden. Keine Spur von jener Phrasenhaftigkeit, dem demagogischen Mittel, das die Ententegegner mit Vorliebe anzuwenden pflegen. Schwerer folgt Schlag auf Schlag. Und angehenden Mitem folgt der Leser dem klaren und unerbittlich logischen Gedankengang dieses Staatsmannes. So froh und hart wurde die englische Methode des Krieges gegen Frauen und Kinder noch nie von dem berufenen Munde der Welt entlassen, wie hier von einem deutschen Staatsmann. Ratschläge hätten die Engländer Millionen deutscher Frauen und Kinder geopfert, um den Sieg zu erringen, wenn es ihnen gelungen wäre. Diese Anklage in ihrer Tragik ist so schwer, daß England und seine Verbündeten wahrlich jedes Recht verlieren, sich Verteidiger der Humanität zu nennen.

T. U. Amsterdam, 28. Februar. Die Rede des Reichskanzlers, deren Inhalt die Abendblätter schon kurz mitteilten, wird von den Morgenblättern ausführlich veröffentlicht. Einige haben seine Ausführungen über den Abbruch der Beziehungen durch Amerika und über den deutschen Verstand des „Bootskrieg“ durch Sperdunk hervor. Das „Kölnische“ das als einziges Morgenblatt die Rede des Reichskanzlers bespricht, erklärt, daß sie ebenso wie die von Wilson seine durchs neue Gesichtspunkte enthalte, und ist der Ansicht, daß es für die Welt, die in den letzten Tagen haben erfahren müssen, was die Kriegführung bedeute, schwer sei, als Außenstehende die Worte des Reichskanzlers zu erwägen. In Deutschland selbst werde denn auch wohl zu allererst erwartet werden, daß die Rede des Kanzlers im neutralen Ausland mit Zustimmung aufgenommen werde. Das Blatt weist dann noch auf die Zufriedenheit des Kanzlers über die gemäßigten Kräfte der europäischen Neutralen und auf die scharfe Beurteilung des Auftretens der Vereinigten Staaten hin.

## Rußland.

### Spaltung im russischen Kabinett.

„Ruskaia Miedomoliti“: Seit einiger Zeit ist es zu einer Spaltung im russischen Kabinett gekommen. Außerhalb jeder dieser Gegenseiten, daß ein Teil der Minister für sich und die übrigen Minister gleichfalls getrennt für sich, ihre Beratungen abhalten. Der Premierminister Fürst Golizyn hat hierbei folgende Anhänger: Dobrowolski, Protopopow, Hajew und Kuznetzki. Die übrigen Minister stellen angeblich gegen Golizyn sein.

### Verhärteter Kampf gegen die Revolutionäre.

„Dien“: Der Minister des Innern, Protopopow, hat wiederholt Delegierte der russischen Nationalisten empfangen, die ihm kürzlich eine Denkschrift über die Notwendigkeit eines verhärteten Kampfes gegen die wachsende revolutionäre Strömung überreichten. Dieser Kampf soll nun mit allen verfügbaren Mitteln aufgenommen werden.

## Dein ist mein Herz.

Originalroman von S. Courths-Mahler.

27. Fortsetzung.

Landrecht verboten.

„Selbstverständlich tue ich das gern, Onkel Viktor. Das ist einleuchtend. Das Mädchen soll mit mir als Kanaler zutreffen sein.“

„Gut! Also komm!“

„Sie gingen in das Empfangszimmer hinüber. Und wenige Augenblicke später stand Günter vor der kleinen schlichten Rita, die mit großen glänzenden Kinderaugen den häßlichen hübschen Vetter in der glänzenden kleidenden Uniform anstarrte wie einen Märchenprinzen. Auch Günter blickte sofort ein wunderbar gerührtes Gesicht, als er in das kleine feine Mädchen blickte.“

„Ich freue mich sehr. Sie können zu lernen, liebes Mädchen. Sie müssen mit getragenen Bettencröten an Ihnen gehen zu machen“, sagte er warm und herzlich. Ihre kleine Hand lag wie ein zitterndes jagendes Bienen in der seinen. Ihn war zumeist, wie ihm als Junge oft gewesen war, wenn er einen Jungen, aus dem Reife gewordenen Vogel in seiner Hand gewandt hatte. Die kleine kalte Mädchenhand schien aus der Wärme und Sorgfalt zu bebüßen.

„Sie atmet heilig, die kleine Rita, wie Kinder tun, wenn sie erregt sind.“

„Ich habe ja gar nicht gewußt, daß ich einen Vetter habe. Aber ich freue mich sehr, so sehr darüber. Es ist ein so großes Glück, wenn man Menschen hat, die zu einem gehören.“

„Er hätte sie am liebsten so recht tröstlich gestreichelt, wie ein großer Bruder sein verjaartes, ängstliches Schwefelchen. So wollen wir nur gleich Freundhaftigkeit schenken, wenn es Ihnen recht ist, liebe Rita.“

„Ihre Augen strahlten ihm glücklich an.“

„Aber — mir ist es sehr recht. Ich bin Ihnen sehr dankbar, daß Sie mit gleich Freundhaftigkeit entgegenkommen. Aber ich muß Ihnen gleich erst etwas sagen. Ich weiß nicht, ob es Sie später reuen wird. Ich bin, glaube ich, ein recht unangenehmes Mädchen. Alle meine Angehörigen haben mich das schon gesagt. Nur Papa noch nicht.“

„Günter lächelte. Und dies war eine klare Zeichen blieb Rita im Jahre hängen und setzte sich in ihrem Herzen fest wie ein

## Wmlicher Bericht der Heeresleitung.

(Wiederholt. Bereits im größten Teile der gestrigen Abendausgabe enthalten.)

WTB. Großes Hauptquartier, 1. März.

### Westlicher Kriegshauptquartier.

Auf beiden Westfronten ist vor einer Reihe von Tagen aus besonderen Gründen ein Teil unserer vorderen Stellungen freiwillig und planmäßig geräumt und die Verteidigung in eine andere vorbereitete Linie gelegt worden.

Dem Gegner blieb unsere Bewegung verborgen; umflüchtig handelnde Nachhutposten verhinderten sein vorjünger vorrückenden Truppen an vollständiger Befähigung des von uns ausgehenden zerstörenden Gefändestreifens. Bei überlegenem Angriff beschleunigt ausweichend, fügten diese schwachen Abteilungen dem Feinde erhebliche blutige Verluste zu, nahmen ihm die jetzt 11 Offiziere, 174 Mann aus Gefangene und 4 Wajshingengehör ab und beherzigten noch heute das Vorfeld unserer Stellungen.

Nach hartem Feuer griffen in den gestrigen Morgenstunden die Engländer bei De Transloy und Sully an. Der Angriff scheiterte bei De Transloy vor dem Hindernis, bei Sully, wo er auch nachts wiederholt wurde, im Nahkampf. Eingedrungenen Feind wurde unter Einbuße von 20 Gefangenen im Gegenstoß geworfen. An zwei räumlich eng begrenzten Stellen sind englische Schützenmutter entlassen. Auf dem Westufer der Maas bereitete sich morgens ein französischer Stoß vor; unser Vernichtungsgeschütz vereitelte seine Durchsührung.

### Ostlicher Kriegshauptquartier.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts wesentliches.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Josef.

Bei hartem Schneefall war in den Waldpartien nur auf den Höhen östlich der Wisitz das Geschützfeuer lebhafter. Wärdlich der Belputina-Strasse griff der Feind am Morgen nochmals die von uns genannten Stellungen vergeblich an.

Am Elanice und Ditz-Tale wurden kleinere Vorstöße, auf den Höhen zwischen Susita und Putna-Tal stärkerer Kräfte abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madenien

Russische Streifkommandos sind bei Jauri (nördlich von Jofani) und bei Corbal am Seretz vertrieben worden.

### Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Bei Abweilung der italienischen Angriffe östlich von Paralovo im Czerna-Bogen sind fünf Offiziere und 31 Mann gefangen in unserer Hand geblieben.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Vermischte Kriegsnachrichten.

### Zwei tapferer Artilleristen.

Am 26./27. 9. 16 begleiteten die Engländer ihre unerschöpflichen Angriffe mit einem alles bisherige übersteigenden Artilleriemassenschuß. Keine Zufahrtsstraße, keine Batteriestellung blieb verschont.

Die 1. Batterie eines Feldartillerie-Regiments schoß am 26. 9. schon von Tagesbeginn an fast ohne Unterbrechung auf die feindlichen Gräben, um die darin bereitgestellten Sturmtruppen niederzuhalten. Ab und zu sah man einzelne Leute den feindlichen Gräben verlassen und im Vorgelände verschwinden. Wärdlich war nachmittags die telefonische Verbindung zwischen der Batterie und der Beobachtungshöhe zerstört, obwohl sie durch ein tüchtig gebautes Kabel ginge. Trotz des anhaltenden hartem Feuers machten sich dann die Gefreiten Salzer aus der Batterie bei Halle und Eid aus Stellung auf, um die schadhafte Stellen aufzusuchen und wenn möglich auszubessern. Es gelang ihnen auch, das ganze Kabel abzugeben und festzustellen, daß es an acht Stellen durchgeschlagen war. Es ganz wiederherzustellen,

goldener Klang. Sie nahm dies Lachen an diesem Abend mit in ihre Träume hinüber, und es gab ihr ein troches Heimatsgefühl, trotzdem sie auch heute nicht im Vaterlande schlief.

„Ich glaube einmal nicht, daß Sie unanstehlich sind, liebes Mädchen. Dazu sind Sie zu ehrlich und haben zu gute und liebe Augen.“

„Helles Rot lag in ihr Gesicht und das reizende hübsche Lächeln, das ihren Vater so überrascht hatte, lag um ihren feingehämmerten Mund. Günter sah ebenfalls überrascht, wie reizend die junge Dame plötzlich auslief mit den roten Wangen und dem rührend lieblichen Lächeln, das wie Sonnenschein über ihr Antlitz glühte.“

Baron Viktor legte seinen Arm um Ritas Schulter.

„Wenn ich euch als Vetter und Base akzeptiert, dann streicht aber auch gleich das fetze Sie aus eurem Verzehe. Das ist ungemächlich und ein Unbrud zwischen Verwandten.“

Günter dot Rita die Hand.

„Darf ich Sie sagen, Rita?“

„Sie nicht eifrig und frisch.“

„D ja, das dürfen Sie.“

„Dann müßte du es auch tun. Ich heiße Günter.“

„Sie jögerte ein Wachsen, lächelte wieder hübsch und süßstem und atmete dann energisch auf.“

„So will ich dich Günter nennen“, sagte sie schnell.

„Schön! Aber für heute müßt ihr es nun mit der kurzen Begrüßung bewenden lassen“, sagte der Baron. „Ich muß Rita nun zu Exzellenz Transfeld bringen, damit wir nicht zu spät kommen.“

„Du erwartest mich, Günter; wirst dir schon irgendwie die Zeit vertreiben.“

„Dann lorge dich nicht, Onkel Viktor“, erwiderte Günter.

„Er half nun Rita in ihren Mantel. Das kleine Hüthen drückte sie schnell und achlos auf das Haar. Mit brüderlicher Vertraulichkeit rühte er sich Günter noch ein wenig zurecht. Dann reichte er ihr mit einigen lebenswichtigen Scherzworten den Arm und führte sie hinaus bis zu dem Wagen. Sorgfältig hob er sie hinein und fragte artig: „Darf ich mich morgen nach deinem Befinden erkundigen, Rita?“

„Sie nickte erfreut.“

„D — ich werde mich sehr freuen, wenn du kommst.“

war nicht sofort möglich, das erforderliche mehrere Tage Arbeit. Aber durch Tagesvisitenhalten den Zufüllungen gelang es, am Morgen des 27. Sept. eine Verbindung zwischen Beobachtungshöhe und Batterie wiederherzustellen. Gleich danach verließen die englischen Sturmminen in dichten Reihen den Graben und gingen zum Angriff vor. Dank der wiederhergestellten Leitung konnte die Batterie sofort mit ihrem Sprengfeuer die feindliche Artillerieberechtigung zweimal einen Angriff auf die Höhe 1050, und zwar auf einer Front von zwei Kilometer, wurde aber überall zurückgeworfen, zum Teil im Bombensturz ja der Gegend von Ritolia und im Nordosten päpstliches Artillerie, Gewehr- und Wajshingengewehfeuer. In der Ebene von Serres zeitweise Kanonenschüsse und Patronenflucharmügel. In der Höhe der Strumantideung feindliches Artilleriefeuer zu Lande und von Schiffen im Golf von Orfano.

Lebhafteste Lufttätigkeit auf der gesamten ägäischen Front. Ein feindliches Schiff feuerte von der Westseite des Golfes von Porto Lagos, wurde aber von unseren Wasserflugzeugen vertrieben.

Rumanische Front: Ostlich von Mahmudie und bei Jaccica Kugelgeschloß zwischen den Posten.

Der türkische Heeresbericht.

WTB. Konstantinopel, 28. Februar. Amtlicher Bericht vom 28. Februar: Kein wichtiges Ereignis an den Fronten. Am 26. Februar schoß einer unserer Jäger einen feindlichen Doppeldecker in der Höhe von Lemnos über dem Meere ab.

Der englische Bericht.

WTB. London, 28. Febr. Amtlicher Bericht aus Mesopotamien: Auch den ganzen Montag waren wir dem Feinde hart auf den Fersen. Unsere vorgehobenen Truppen vertrieben ihn am Nachmittag an einem Punkte am linken Ufer des Tigris, der 30 Meilen westnordwestlich von Kut liegt, von drei Seiten in ein Gefecht. Der Feind stieß eine Menge Waffen und Ausrüstungsgegenstände zurück und warf vier Panzer in den Fluß. Wir erbeuteten das Kanonenboot „Fretter“ zurück, das wir beim Rückzuge von Rettschön verloren hatten, erbeuteten ein türkisches Schiff und zerstörten ein anderes. Am Sonntag machten wir 300, am Montag 161 Gefangene.

Der englische Bericht.

WTB. London, 28. Febr. Amtlicher Bericht aus Mesopotamien: Auch den ganzen Montag waren wir dem Feinde hart auf den Fersen. Unsere vorgehobenen Truppen vertrieben ihn am Nachmittag an einem Punkte am linken Ufer des Tigris, der 30 Meilen westnordwestlich von Kut liegt, von drei Seiten in ein Gefecht. Der Feind stieß eine Menge Waffen und Ausrüstungsgegenstände zurück und warf vier Panzer in den Fluß. Wir erbeuteten das Kanonenboot „Fretter“ zurück, das wir beim Rückzuge von Rettschön verloren hatten, erbeuteten ein türkisches Schiff und zerstörten ein anderes. Am Sonntag machten wir 300, am Montag 161 Gefangene.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. März.

Am Bundesratsstische: Helfferich, Zimmermann, Stein, Bisco, Koebner, Batoff.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten.

Die Staatsberatung wird fortgesetzt.

Kriegsminister v. Steiner: In der letzten Zeit brachten die Zeitungen Zusammenstellungen über

Gesamtheiten an unseren Gefangenen in Feindesland,

die den heiligen Zorn im deutschen Volke entfacht haben werden. Am schlimmsten ist die Lage der armen deutschen Gefangenen in Frankreich. (Hört, hört!) Weiter werden die Verhältnisse nicht besser, sondern schlimmer. Der Feind bemüht sich, unsere unglücklichen Kameraden an Leib und Seele zu bedrücken. Die Freiheit, die wir den bei uns befindlichen Gefangenen angeboten haben, kennt man in Frankreich nicht. Dagegen haben wir sie in unseren Lagern abgeschafft. (Sehr gut, sehr gutes Bravo.) Früher war eine Frist von 4 Monaten üblich, nach der erst die Gegenmaßnahmen eintraten; jetzt treten die Gegenmaßnahmen sofort ein und es wird der feindlichen Regierung Mitteilung gemacht. Laufende unserer unglücklichen Kameraden werden unmittelbar hinter der französischen Front

„Dann also auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Er trat zurück. Baron Viktor stieg zu seiner Tochter ins Auto, das sofort abfuhr.“

Ritas Blick hing groß und glänzend an der eleganten glänzenden Erscheinung des jungen Offiziers, die hell von der elektrischen Bogenlampe vor dem Portale beleuchtet wurde, bis sie nicht mehr zu sehen war.

„Nun, mein Trösterchen, wie gefällt dir der neue Vetter?“ fragte der Baron, um einen Gesprächsstoff zu finden.

Rita fattete die Hände zusammen.

„Er ist so gut — so gut!“ rief sie, voll dankbarer Innigkeit für die wenigen guten lieben Worte, die ihr Günter hatte gütlich werden lassen.

„Gerührt nahm der Vater ihre Hand.“

„Rann man denn anders, als gut zu dir sein, kleine Rita?“

„Sie seufzte bestimmert.“

„O, wenn ich trostig bin, dann bin ich, glaube ich, sehr unbedürftig. Sonst wäre ich wohl von Mama nicht so oft gestraft worden. Aber wenn man gut zu mir ist, dann bin ich nie trostig.“

„Er lächelte.“

„Dann wollen wir also recht gut zu dir sein.“

Schmelzend reichte sie seine Hand an die Wangen.

„Ach — wie werde ich glücklich sein.“

Schnell war die Wohnung der Generalin erreicht.

Diese empfing Rita mit so viel warmer mütterlicher Herzlichkeit, daß Rita schnell ihre Sorgen verlor und lebhaft getötelte zurückließ, als der Vater sich bald darauf wieder entfernte, zumal er versprach, gleich morgen vormittag nach ihr zu sehen.

„Griß Vetter Günter, lieber Papa!“ rief sie ihm nach. Er lag in ihre aufsteigenden Augen und stufte einen Augenblick.

Als er dann in seinem Auto allein heimwärts fuhr, grübelte er über einen Gedanken, der alle ein Blick durch seinen Kopf gegangen war, ein Gedanke, der ihm plötzlich einen Ausweg zeigte aus aller Not und Unbequemlichkeit: wenn Rita Günters Frau würde!

(Fortsetzung folgt.)







